

An die E-Control Austria
Rudolfsplatz 13a,
1010 Wien

per E-Mail: recht-post@e-control.at

Wien, 13. November 2025

Stellungnahme zu der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013

Novelle 2026 (GSNE-VO 2013)

Die Landwirtschaftskammer Österreich erlaubt sich, zu dem Entwurf der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung folgende Stellungnahme zu unterbreiten:

Anmerkungen allgemein

Bereits im Jahr 2025 sind die Netzkosten für den Bezug von Gas, im Verhältnis zu den Vorjahren stark angestiegen. Entsprechend dem vorliegenden Entwurf werden die Netznutzungsentgelte für 2026 nun erneut stark steigen, nämlich um durchschnittlich 18,2% (bis zu 35% in der Spitze) auf der Netzebene 3 und sogar um 26,9% (bis zu 67,6% in der Spitze) auf der Netzebene 2. Als Hauptgrund wird eine um rund 8,5% gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre geringere Erdgas-Abgabemenge angeführt. Als Gründe dafür werden wiederum mildere Witterung, der Rückgang von Zählpunkten sowie ein vermehrter Umstieg von Kundinnen und Kunden auf alternative Heizformen genannt. Zusätzlich wirke sich eine entsprechende Inflationsabgeltung auf die Netznutzungsentgelte aus. Laut Entwurf sei davon auszugehen, dass diese Effekte auch zukünftig zu weiteren Erhöhungen führen werden.

Auch die Netznutzungsentgelte für Speicherunternehmen steigen deutlich (in Einzelfällen um 100%) und die Pauschale für nicht leistungsgemessene Kundinnen und Kunden steigt um 20%.

Der massive Anstieg der Systemnutzungsentgelte Gas trifft in der Landwirtschaft insbesondere Gartenbaubetriebe, da diese häufig auf den Bezug von Erdgas als Wärmequelle ange-

wiesen sind. Dabei ist ein gewisser (ganzjähriger-) Grund-Wärmebezug essentiell für die Produktionssicherheit, allen voran von Gemüsekulturen, aber auch Zierpflanzenkulturen in Gewächshäusern. Insgesamt betragen die Energiekosten für die Wärmeproduktion eines durchschnittlichen Gartenbaubetriebs im geschützten Anbau rund ein Drittel der gesamten Produktionskosten. Dieser neuerliche Kostenanstieg des Betriebsmittels Wärme wirkt sich somit massiv auf die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe aus und gefährdet die lokale Versorgungssicherheit mit regional produzierten Lebensmitteln.

Außerdem weisen wir darauf hin, dass das bei der Beheizung anfallende CO₂ im geschützten Anbau von Gemüse und Zierpflanzen direkt im Betrieb wiederverwendet wird. Die Pflanzen benötigen das CO₂ für ein gesundes Wachstum, daher wird dieses CO₂ zu einem Großteil direkt und aktiv in die Glas- bzw. Folienhäuser eingeleitet, wo es von den Pflanzen wieder genutzt wird.

Die heimische Erdgasproduktion sinkt kontinuierlich, die Importmengen sinken bzw. stagnieren zwar auch, allerdings entstehen durch die Änderung der Bezugsländer und damit der Transportflussrichtung erhöhte Kosten. Durch die Reduktion der Erdgas-Abnehmenden sind konstant bleibende Netzkosten auf immer weniger Systemteilnehmende zu verteilen. Á la longue müsste so der letzte verbliebene Abnehmende das gesamte Netz finanzieren. Daher sind von der Regulierungsbehörde Maßnahmen zur Redimensionierung des Gasnetzes zu unterstützen und konsequent voranzutreiben. Zudem ist die Berechnungsmethodik zur Entgeltfeststellung in Bezug auf angesetzte Rendite und Eigenkapitalverzinsung zu adaptieren.

Des Weiteren sind ambitionierte Maßnahmen zur Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Gase zu entwickeln und zügig zu implementieren.

Die Landwirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Punkte und steht für weitere Gespräche gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Josef Moosbrugger
Präsident der
Landwirtschaftskammer Österreich

gez. Ferdinand Lembacher
Generalsekretär der
Landwirtschaftskammer Österreich